

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 56 (1889)

Artikel: Zusammenstellung der Berichte der zürch. Schulkapitel für das Jahr 1888
Autor: Utzinger, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenstellung

der

Berichte der zürch. Schulkapitel für das Jahr 1888.

A. Zahl und Frequenz der Versammlungen.

Bezirke	Mitglieder	Ver- sammlungen		Absenzen		Sektionen	
		Zahl	Dauer	Ent- schul- digt	Unent- schul- digt	Zahl	Sitzungen
			Stunden				
Zürich	262	4	2 ¹ / ₂ -3 ¹ / ₂	127	63	4	1
Affoltern	38	5	4	10 ¹ / ₂	6 ¹ / ₂	1	2
Horgen	74	4	—	31	8	4	19
Meilen	48	5	—	17	4	1	?
Hinweil	82	3	3—4	21	16	6	17
Uster	52	4	3 ¹ / ₂	22	14	1	?
Pfäffikon	52	4	3 ¹ / ₂ —5	29	16	3	9
Winterthur	129	5	3—4	59	43	4	9
Andelfingen	54	5	3—4	18	7	—	—
Bülach	63	4	4	37	4	—	—
Dielsdorf	46	4	3	?	?	—	—
	901	47				24	c. 57

Die meisten Berichte sprechen sich anerkennend über Fleiss und Ausdauer der Kapitularen aus; nur der von Zürich beklagt sich über mangelhafte Ausdauer bei den Verhandlungen und schreibt diesen Übelstand der Schwierigkeit zu, für die grosse Zahl der Mitglieder ein auch zur Winterszeit ausreichendes Lokal zu finden. Affoltern und Dielsdorf halten mit gutem Erfolg zwei mal Appell, am Anfang und am Schluss; die halben Absenzen bei Affoltern (siehe obige Tabelle) rühren vom Schlussverlesen her. Pfäffikon und Winterthur erliessen Mahnungen an saumselige Mitglieder; letzteres verhängte überdies (bei zwei und drei unentschuldigtem Absenzen) einige Bussen.

B. Tätigkeit der Kapitel.

1. Lehrübungen und Schulbesuche.

Die Kapitel Zürich, Horgen, Winterthur, Andelfingen und Bülach haben keine Lehrübungen vorgenommen. Im erstgenannten ist in Folge der grossen Mitgliederzahl die Abhaltung solcher zur Unmöglichkeit geworden; dort sind auch die Sektionen, bis auf eine, an dieser Aufgabe vorbeigegangen. Die mehrfachen Begutachtungen, welche den Kapiteln im Berichtsjahr oblagen, mögen wohl der Grund sein, warum mehrere Kapitel von den Lehrübungen Umgang nahmen.

Der Stoff für die meisten Lehrübungen wurde aus dem Gebiete des Sprachunterrichts genommen. *Hinweil* behandelte mit der zweiten Elementarklasse die Wortgruppe über die Hausgeräte an Hand eines Blattes im Staubschen Bilderwerke. In *Dielsdorf* wurde mit der dritten Klasse eine „Denk- und Sprechübung“ nach Wegmann Seite 11 (der Garten) abgehalten. An beiden Orten handelte es sich darum, zu zeigen, wie das neue Sprachlehrmittel der Elementarschule zu gebrauchen sei. Beide Berichte sprechen sich sehr anerkennend sowohl über die Lektion, wie über das Lehrmittel aus. — *Affoltern* und *Pfäffikon* hörten eine Behandlung des Gedichtes

„der kleine Hydriot“ in der vierten, bezw. fünften und sechsten Klasse an. Wie die Realien für Aufsatzübungen verwertet werden können, zeigten zwei Lehrübungen; in *Affoltern*: Ein Stromgebiet (der Rhein), stilistische Übungen in konzentrischen Kreisen, in Klasse vier bis sechs; in *Meilen*: Die stilistische Verwertung eines bekannten realistischen Stoffes, Lehrgang mit drei Realklassen und mit fremden Schülern.

In *Hinweil* wurde mit der dritten Klasse einer Sekundarschule nach dem grammatischen Lehrmittel die Definition behandelt. Der Bericht hebt die Zweckmässigkeit solcher Übungen hervor.

Eine Lehrübung in der Sekundarschule aus dem Gebiete der Geographie im Kapitel *Uster* brachte Blatt VIII. 5 des geographischen Atlases von Wettstein und Blatt V. 19 des Bilderatlases mit einander in Beziehung, wie der Bericht sagt, „in einer Weise, dass jeder Kapitulär den grossen Wert des Bilderatlases als trefflicher Ergänzung des geographischen anerkennen musste.“

Im Ganzen wird von 8 Lehrübungen berichtet, welche sich verteilen wie folgt: *Affoltern* 2, *Meilen* 1, *Hinweil* 2, *Uster* 1, *Pfäffikon* 1, *Dielsdorf* 1.

Das Kapitel *Meilen* machte je einen Besuch in der Übungsschule in Küsnacht und in der Waisenhaussschule in Stäfa. Letztere zählt 37 Zöglinge; die ergänzungsschulpflichtigen Kinder erhalten täglichen Unterricht gleichzeitig mit den andern sechs Klassen; die schwächern Schüler werden in die ihren Fähigkeiten entsprechenden Klassen eingereiht, und aus den übrigen wird eine Oberklasse gebildet.

2. Gutachten.

In das Berichtsjahr fällt die Begutachtung des Sprachlehrmittels für die Elementarschule von Wegmann, des Geschichtslehrmittels von Oechsli für die Sekundarschule, und der Motion Schlatter (Abänderung von § 64 der Verfassung betreffend periodische Erneuerungswahl der Lehrer). Mehrere Berichte verweisen einfach auf die eingereichten Gutachten. Dadurch wird es dem Berichterstatter nicht oder nur auf Um-

wegen möglich, eine Zusammenstellung der bezüglichen Beschlüsse zu machen. Wir richten daher an die Kapitelvorstände die Bitte, in ihre Jahresberichte auch das Wesentlichste aus den Gutachten aufzunehmen.

Das Wegmannsche Lehrmittel erfuhr sehr einlässliche Besprechung und viele Anfechtungen; doch wurde in weitaus den meisten Kapiteln dessen Beibehaltung beschlossen, wobei jedoch eine Reihe von Änderungen gewünscht wird, durch die es den Bedürfnissen der Sechsklassenschulen besser angepasst werden soll.

Schlimmer erging es dem Lehrmittel von Oechsli. Die meisten Kapitel wünschen Ersetzung desselben durch ein nach Sprache und Inhalt einfacheres; blos zwei Kapitel schlagen unveränderte Beibehaltung vor, indessen auch diese nur aus ökonomischen Rücksichten (Vermeidung eines Lehrmittelwechsels). Die bei der Begutachtung ausgesprochenen Ansichten gehen aber so weit auseinander, dass es sich empfiehlt, sich vorerst über die Grundsätze zu einigen, nach welchen das neue Lehrmittel zu erstellen ist, bevor weitere Schritte getan werden.

Die Motion Schlatter wurde von neun Kapiteln abgelehnt; Uster enthielt sich der Meinungsäusserung, weil die Lehrer in der Frage Interessenten seien, und Dielsdorf sprach sich für die Motion aus, weil die Änderung doch einmal kommen werde, indessen unter dem Vorbehalt, dass für die Wahlen obligatorische Stimmabgabe beschlossen werde. Die Gründe der Ablehnung sind im wesentlichen folgende:

1. Die bisherigen Erfahrungen bei den periodischen Wahlen bieten keine genügende Veranlassung zu einer Verfassungsänderung; der gegenwärtige Wahlmodus bietet vollauf Gelegenheit, pflichtvergessene Lehrer zu beseitigen.
2. Das Amt des Lehrers ist kein politisches, sondern ein für den Dienst des Staates gewählter Beruf mit spezieller, viele Opfer erheischender Vorbereitung; die Erneuerungswahlen sind daher nicht auf gleiche Linie zu stellen mit den politischen Wahlen.

3. In kleinen Gemeinden wird durch den vorgeschlagenen Modus die berufliche und bürgerliche Stellung des Lehrers gefährdet, es sei denn, dass zugleich obligatorische Stimmabgabe beschlossen werde.
4. Die Motion ist nicht aus der Sorge für das Wohl der Schule, sondern aus persönlichen Gründen entstanden.

Es verdient indes erwähnt zu werden, dass im Kapitel Uster die Motion aus prinzipiellen Gründen verteidigt wurde, sowie, dass in einigen andern Kapiteln eine Minderheit sich für Enthaltung aussprach.

3. Vorträge und Besprechungen.

a) *Unterrichtsfächer, Methodik, Lehrmittel.*

1. Das alte und immer neue Thema: Die Realien und ihre Stellung zum Sprachunterricht wurde in Meilen behandelt, und dabei gefordert, dass der Realunterricht zwar von der Anschauung ausgehen, aber in den Dienst des Sprachunterrichts gestellt werden müsse. In der Diskussion wurde die Ansicht verteidigt, der Sprachunterricht müsse sich auf allen Stufen an den Sachunterricht anlehnen; Belehrung über sprachliche Form habe nur da einzutreten, „wo der Dialekt der Schriftsprache zu sehr widerstrebt“.

2. Am lebhaftesten beschäftigte der Geschichtsunterricht in der Sekundarschule die Lehrerschaft. In nicht weniger als 5 Kapiteln: Uster, Pfäffikon, Winterthur, Andelfingen und Dielsdorf stand er auf den Traktanden. So weit sich aus den Berichten schliessen lässt (einzelne nennen nur das Traktandum ohne weitere Mitteilung), ist man weder mit dem Lehrplan noch mit dem gegenwärtigen Lehrmittel zufrieden. Die Referate stimmen darin überein, dass sie grössere Betonung der vaterländischen gegenüber der allgemeinen, der Kultur- gegenüber der Kriegsgeschichte, Beseitigung der pragmatischen Geschichtsbehandlung und Annäherung an das biographisch-monographische Verfahren verlangen. Dagegen gehen die Forderungen über Auswahl und Verteilung des Stoffes, ja

sogar über die Zielpunkte des Unterrichts auseinander. Während zum Beispiel Uster verlangt: „Die Schweizergeschichte soll den Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts bilden, und aus der Universalgeschichte sollen nur diejenigen Ereignisse zur Betrachtung herbeigezogen werden, welche mit denjenigen der vaterländischen Geschichte in Wechselwirkung stehen,“ will Andelfingen im 1. Jahre allgemeine Geschichte bis zur französischen Revolution, im 2. Jahr Schweizergeschichte bis 1798 und im 3. Jahr allgemeine und Schweizergeschichte der neuesten Zeit, jedoch getrennt, erteilen. Mehrfach werden Rüeegg's Bilder aus der Schweizergeschichte anerkennend erwähnt.

3. Bülach hörte eine gründliche Erörterung an über die Veranschaulichungsmittel für den geographischen Unterricht in der Primarschule; ebenso einen Vortrag über das Experiment in der Volksschule, worin der Vortragende die beim Experimentiren zu beobachtenden Grundsätze entwickelte und an der Hand selbst gefertigter Apparate eine Reihe interessanter Versuche aus verschiedenen Gebieten der Physik vorführte.

4. Zeichnen und Schreiben beschäftigten die Kapitel Horgen, Meilen und Winterthur. Horgen behandelte die kombinirbaren Körpermodelle von Prof. Graf in Schaffhausen, wobei konstatiert wurde, dass heutzutage mehr als früher das Hauptgewicht auf Erfassen des Ganzen, rasches Skizziren, Zeichnen nach der Natur gelegt werde; doch fehlte es nicht an Stimmen, welche fanden, dass dabei oft die Pflege des Ordnungssinnes zu kurz komme. — In Winterthur wurde in zwei Sitzungen das obligatorische Zeichenwerk für die Primar- und Sekundarschule erläutert. — Meilen befasste sich in zwei Versammlungen mit dem Schreibunterricht; in der ersten wurde die Methodik desselben „nach Pestalozzi'schen Grundsätzen“ ausgeführt und für jede Schule verlangt: a) ein Wandtabellenwerk, das die Genesis der Schrift enthält; b) ein Vorlagenwerk für die Hand des Schülers. Die zweite Sitzung war der Körper- und Federhaltung beim Schreiben gewidmet.

5. Der Turnunterricht bildete den Gegenstand einer Besprechung in Affoltern; ebenso in Meilen, wo ein Mitglied über die diesjährigen Preisarbeiten referierte, und dabei die erstgekrönte Arbeit als eine wertvolle Ergänzung der eidgenössischen Turnschule bezeichnete.

b) Allgemeine pädagogische Fragen.

1. Über den Begriff der Anschauung auf Grundlage von Pestalozzis: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“ hörte Meilen einen Vortrag an. In der Diskussion wurde hervorgehoben, dass Pestalozzi und Scherr insofern verschieden seien, als der erstere die Anschauung als das Fundament alles Unterrichts betrachte, der letztere dagegen den Anschauungsunterricht auf ein Minimum beschränke und den Sachunterricht erst in der Realschule auftreten lasse.

2. Horgen nahm die Vorschläge der Sekundarlehrer-Konferenz an über die Minimalforderungen beim Übertritt aus der Primar- in die Sekundarschule.

3. Die Frage der Schulinspektion wurde in Affoltern behandelt, als Fortsetzung der Besprechung des Vorjahres.

4. Meilen hörte einen Vortrag an über den „Lehrertakt“.

5. Über den Schulgarten wurden in Zürich und Winterthur Vorträge gehalten. Der Vortragende im ersten Kapitel hat selbst einen Schulgarten angelegt und erteilt neben der Schule Unterricht in der Kultur von Zwerg- und Beerenobst. Als Vorteile bezeichnete er, dass die Schüler zum Beobachten, Denken und zur Handarbeit veranlasst werden; dass für den Lehrer die Beschäftigung mit der Natur in körperlicher und geistiger Beziehung wohltätig sei, und dass der Verkehr mit andern Erwachsenen seine Stellung befestige. — Das Kapitel Winterthur ist, wie der Bericht sagt, der Neuerung nicht gewogen.

6. In Uster wurde eine Kommission niedergesetzt zur Katalogisierung und Prüfung der im Bezirke befindlichen Jugendbibliotheken.

c) Organisatorisches.

1. Zürich, Pfäffikon und Andelfingen berieten die Erhöhung der Renten für Lehrerwitwen und -Waisen, Andelfingen überdies die Gründung einer Lehrerrentenkasse.

2. Zürich hörte einen Vortrag über die korporativen Rechte der Lehrer an, woraus sich einerseits ergab, dass die Lehrer im Kanton Zürich hierin günstiger gestellt seien als anderswo; andererseits, dass das Kapitel Zürich benachteiligt sei, indem es trotz seiner grossen Mitgliederzahl bei der Wahl von Vertretern in die Bezirksschulpflege, von Abgeordneten an die Prosynode und zu Begutachtungen nicht mehr Vertreter stellen dürfe als der kleinste Bezirk mit 7 bis 8 mal kleinerer Mitgliederzahl. Der Vorschlag, den Erziehungsrat anzugehen, er möchte dem Kapitel Zürich eine bessere korporative Organisation geben (eventuell Trennung des Kapitels) wurde, bei sehr gelichteten Reihen, mit kleinem Mehr abgelehnt.

d) Vorträge und Aufsätze.

Ausser den schon genannten Vorträgen speziell pädagogischer Natur wurden noch 27 Referate aus verschiedenen Wissensgebieten gehalten:

1. Zürich: Martin Usteri und Jakob Stutz (zwei zürcherische Dialektdichter).
2. Affoltern:
 - a) Zwinglis politische Tätigkeit.
 - b) Das Verwittern der Felsen.
 - c) Zur Schul- und Sittengeschichte von Wettswil.
 - d) Fritz Reuter.
3. Horgen: Über Samariterkurse.
4. Meilen: Fritz Reuter.
5. Hinwil:
 - a) Organismus der Sprache.
 - b) Über Sternschnuppen.
6. Uster:
 - a) Der lateinische Schriftstamm.
 - b) Die gefiederten Bewohner der Lüfte (unter Vorweisung einer vom Vortragenden grossenteils selbst angelegten Sammlung).

7. Pfäffikon: a) Bienenzucht.
 b) Shakespeares Othello.
 c) Mittelalterliches Rechtsverfahren.
 d) Bedeutung des Irniserkrieges 1478.
8. Winterthur. a) Über Zucht und Präparation von Raupen,
 Puppen und Schmetterlingen.
 b) Fritz Reuter.
9. Andelfingen: a) Fritz Reuter.
 b) Versuche über Reibungselektrizität (nach Tyndall).
 c) Nekrologe über drei Mitglieder.
10. Bülach: a) Elektrizität (Telephon, Mikrophon, elektrische Kraftübertragung und elektrische Beleuchtung).
 b) Heinrich von Kleist.
 c) Arbeitsteilung im Menschen- und Tierreich.
 d) Pestalozzi in Burgdorf.
11. Dielsdorf: a) Macchiavelli.
 b) Lord Byron.
 c) Meteorologie.

C. Sektionen und freie Vereinigungen.

1. Von den 4 Sektionen des Kapitels *Zürich* hielt nur die erste (Limmattal) eine Sitzung, in welcher mit einer dreiklassigen Sekundarschule eine Lehrübung aus dem Gebiete der Geometrie abgehalten und ein Vortrag über die Grundsätze der Herbart-Zillerschen Methode angehört wurde. Die andern drei Sektionen feierten. — Dafür entwickelten der Lehrerverein Zürich und Umgebung und der Lehrerturnverein Zürich eine aner kennenswerte Tätigkeit, über welche jedoch kein Bericht vorliegt.

2. In *Affoltern* hielten die Sekundarlehrer zwei Sitzungen.

3. *Horgen* hat drei Sektionen. Die obere hielt drei Konferenzen, in welchen das Wegmannsche Lehrmittel be-

sprochen und Vorträge angehört wurden über: 1. Nahrung der Tiere. 2. Das Ehrgefühl. 3. Die Volksschule während der Helvetik. 4. Über Lese- und Diktirübungen.

Die mittlere Sektion führte in vier Konferenzen die schon 1887 begonnene einlässliche Besprechung aller Fächer der Primarschule weiter und stellte für Rechnen und Geometrie Minimalforderungen auf.

Die untere Sektion veranstaltete neun Konferenzen mit folgenden Vorträgen und Besprechungen: 1. Die Geschichte der Abtei Zürich. 2. Die Sprachübungen auf der Realschulstufe. 3) Die Anwendung des s in der Schriftsprache.

Die Sekundarlehrer setzten in drei Konferenzen die Minimalforderungen für den Eintritt in die Sekundarschule fest. Die Jugendschriftenkommission veröffentlichte wieder ein Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften.

3. In *Meilen* keine Sitzungen der Sektionen.

4. *Hinweil* gliedert sich in fünf Sektionen und eine Sekundarlehrersektion. Erstere hielten je vier Sitzungen und befassten sich mit folgenden Traktanden:

Büretswil: a) Chamisso; b) aus der Kinderwelt Berlins; c) Salzmann; d) Beratung eines Turnprogramms für ein gemeinschaftliches Turnexamen.

Grüningen-Gossau: a) Livingstones Reisen. b) Über Jugendspiele. c) Betrieb und Produkte der Landwirtschaft Zentralamerikas. d) Der Schulgarten. e) Korrekturen. f) Wie soll der Lehrer dazu beitragen, dass die sittliche Erziehung der Kinder mit dem Schulunterricht gleichen Schritt halte. g) Besprechung der Wegmannschen Lehrmittel und der Motion Schlatter.

Hinweil-Dürnten-Rüti-Bubikon: a) Über Volapük. b) Über preussische Schulverhältnisse. c) Über glarnerische Schulverhältnisse. d) Der Humor in der Kinderstube. e) Erläuterungen zur Aussicht auf dem Bachtel. f) Die Fragestellung im Unterricht. g) Das Verhalten des Lehrers bei gröberen Verstößen gegen die Disziplin.

Wald-Fischenthal: a) Die alte Schule. b) Methode und Wert des Anschauungsunterrichts nach Rousseau. c) Die Reise-

photographie. d) Peter Hebel. e) Aus der Schweizergeschichte der Dreissiger und Vierziger Jahre. f) Die Entwicklung der Photographie. g) Durch das Reich der Mitte. h) Die Schlacht bei Kappel. i) Besuch des Seminars und der Übungsschule in Küsnacht.

Wetzikon-Seegräben: a) Escher von der Linth. b) Die Leute von Seldwyla. c) Aus der Optik. d) Fritz Reuter. e) Besprechung der Elementarsprachlehrmittel.

Sekundarlehrerkonferenz: Anordnung des Unterrichts in der Sekundarschule mit Rücksicht auf die nicht in die dritte Klasse übertretenden Schüler.

5. *Uster* besteht aus drei Sektionen. „Die ehemals so rührige Sektion Uster ist zu einem Lesekränzchen herabgesunken.“ Nur die Sektion Dübendorf hält regelmässige Zusammenkünfte.

6. Die drei Sektionen von *Pfäffikon* hielten je drei Sitzungen. Traktanden:

Bauma: a) Besprechung eines Turnprogramms mit Zugrundelegung eines zweijährigen Kurses, in welchem der Stoff der Turnschule durchgearbeitet wird. b) Lehrübung mit der zweiten und dritten Elementarklasse nach dem Wegmannschen Lehrmittel. Begutachtung des letztern. c) Die Elektrizität und ihre Anwendung mit Demonstrationen.

Pfäffikon: a) Die geologische Wirkung der Atmosphäre. b) Behandlung der Aufsätze in der Volksschule. c) Das Wegmannsche Lehrmittel. d) Die Septemberrevolution in Zürich 1839. e) Über die Aussprache der Vokale.

Illnau: a) Körperliche Züchtigung in der Schule. b) Über Hausaufgaben. c) Die Wegmannschen Lehrmittel.

7. *Winterthur* entwickelte in seinen vier Sektionen folgende Tätigkeit:

Rickenbach: a) Schulbesuch in Huben bei Frauenfeld. b) Besprechung desselben. c) Motion Schlatter.

Elgg: a) Über Erdbeben. b) Wie ist der Turnunterricht zu gestalten, damit die Schüler der vierten Klasse zu Anfang

des Schulkurses mit den beiden andern Realklassen zusammengezogen werden können. c) Motion Schlatter.

Nefthenbach: a) Bestrebungen zur Hebung der Volksbildung zur Zeit der Helvetik. 6) Motion Schlatter.

Winterthur: a) Telephon und Mikrophon. b) Die verschiedenen Systeme der Pflanzenbestimmung. c) Die Kindererziehung ausserhalb des Elternhauses, im Besondern der Kinderhort und die Ferienversorgung. d) Handfertigungsunterricht.

Der Lehrerturnverein Winterthur setzte seine Tätigkeit zur Methodisirung des Turnunterrichts fort; überdies hielt er fünf obligatorische Schiessübungen ab, an denen 39 Lehrer mit grösster Freude und gutem Erfolg teilnahmen.

8. Die Kapitel *Andelfingen*, *Bülach* und *Dielsdorf* haben keine Sektionskonferenzen.

D. Bibliotheken.

Bezirk	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Anschaffungen Werke	Benutzung Bände
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Zürich ¹⁾	98	15	71	05	27	10	10	55
Affoltern	96	18	45	75	50	43	4	33
Horgen	?		?		25	—	?	mässig
Meilen ²⁾	65	15	65	—	—	15	10	120
Hinweil	120	21	90	45	29	76	11	50
Uster ³⁾	87	56	124	95	—	37 39	21	44
Pfäffikon	87	80	91	10	—	3 30	6	recht befried.
Winterthur ⁴⁾	125	60	125	25	—	35	7	253
Andelfingen ⁵⁾	129	75	32	15	97	60	3	50
Bülach	77	95	68	20	9	75	17	32
Dielsdorf	230	87	77	82	153	05	8	fleissig

¹⁾ In Zürich wurde der Überschuss einer Halbfrankenkollekte für Anschaffung von Singstoff (Fr. 29. 50) der Bibliothekkasse zugewendet.

²⁾ Die starke Benutzung der Bibliothek im Berichtsjahr wird der von der Oberpostdirektion provisorisch bewilligten Portofreiheit für den Bücheraustausch zugeschrieben.

E. Vorstände der Kapitel.

Zürich :

J. Ammann, Seklhr., Enge. F. Neuhaus, Seklhr., Neumünster.

Affoltern :

R. Gubler, Seklhr., Mettmenstetten. H. Pfenninger, Lehrer,
Maschwanden.

Horgen :

G. Hüni, Seklhr., Horgen. V. Nussbaumer, Seklhr., Rüschtikon.

Meilen :

C. Staub, Lehrer, Küsnacht. J. Grob, Lehrer, Erlenbach.

Hinweil :

E. Eschmann, Lehrer, Wald. J. Hausser, Seklhr., Rüti.

Uster :

J. Schaad, Seklhr., Uster. P. Rietmann, Seklhr., Uster.

Pfäffikon :

F. Haller, Lehrer, Russikon, H. Wegmann, Lehrer, Undalen.

Winterthur :

J. C. Ganz, Seklhr., Neftenbach.

Andelfingen :

K. Lutz, Seklhr., Marthalen. H. Freitag, Seklhr., Ossingen.

Bülach :

E. Schneider, Seklhr., Embrach.

Dielsdorf :

H. Gut, Seklhr., Otelfingen. A. Schmid, Seklhr. Rümlang.

Küsnacht, August 1888.

Für den Vorstand der Schulsynode

Der Aktuar:

H. Utzinger.

³⁾ Das Defizit wurde durch freiwillige Beiträge der Kapitularen zu 1 Fr. gedeckt.

⁴⁾ Auch Winterthur hat Bewilligung der Portofreiheit nachgesucht und erhalten; es bezieht von den Mitgliedern einen Jahresbeitrag von 50 Rp.

⁵⁾ Die Kapitularen von Andelfingen entrichten einen Jahresbeitrag von 1 Fr.